

Vermögen gleich machen; nur die prophetische Erleuchtung sollte fortan das Volk beherrschen. Mit solchen Verheißungen betörte er die leichtgläubige Menge; in Mülhausen bemächtigte man sich sogar der obrigkeitlichen Gewalt. Die Bewegung ergriff ganz Thüringen, Raub und Brand erfüllte das Land, Klöster und Burgen wurden zerstört. „Laßt euer Schwert nicht vom Blute kalt werden!“ rief er seinen Scharen zu, denen er wie ein Heiliger „mit dem Schwerte Gideons“ voranschritt; sein Wort sollte wie eine feurige Flamme die Gegner verzehren. Aber schon zogen Kurfürst Johann (S. 200) und Herzog Georg von Sachsen, Philipp von Hessen und Heinrich von Braunschweig mit einer Heere heran: in der Schlacht bei Frankenhäuser <sup>1525</sup> zersprengten sie mühelos die wehrlose Masse. Über 5000 Bauern wurden erschlagen, Münzer gefangen genommen und hingerichtet. In grausamer Weise wurden Schuldige und Unschuldige bestraft, die Bauern nur noch mehr geknechtet und zu einer „an die Scholle gebundenen Arbeiterschaft heruntergedrückt“. Die Bewegung der Wiedertäufer war damit in Thüringen unterdrückt; 1534 aber errichteten Gefinnungsgenossen Münzers, wie Johann von Leyden, Knipperdolling, Rothmann u. a., in Münster, das sie in ihre Gewalt gebracht hatten, ein neues „Reich Davids“ mit Gütergemeinschaft und Vielweiberei. Doch schon im folgenden Jahre eroberte der Bischof von Münster die Stadt zurück, ließ die drei Häupter der Bewegung töten, die Leichen in eiserne Käfige legen und am Kirchturm aufhängen. Die Lehre der Wiedertäufer lebt veredelt noch heute bei den Mennoniten fort.

## § 55. Fortgang der Reformation.

a. Der Reformation günstige politische Verhältnisse. So war das Werk der Reformation hauptsächlich durch Luthers entschiedenes Auftreten vor einer Vermischung mit den revolutionären Bestrebungen des Adels, der Bauern und Schwärmer bewahrt und konnte sich einige Jahre ungestört weiter entwickeln; denn auch von seiten des Kaisers drohte ihm vorläufig keine Gefahr. Karl V. hatte (1521) den Krieg gegen Franz I. begonnen, um Mailand als deutsches Reichslehen und die Bourgogne als Erbeil von seinem Urgroßvater Karl dem Kühnen zurückzuerobern. In der Schlacht bei Pavia (1525) besiegte er mit Hilfe der von Georg von Frundsberg geführten deutschen Landsknechte seinen Gegner und führte ihn gefangen nach Madrid. Nachdem dort Franz heimlich in einer schriftlichen Verwahrung alle Eide, die er als Gefangener schwören sollte, für ungültig erklärt hatte, beschwor er einen Frieden, in dem er auf Mailand und die Bourgogne verzichtete und mit Karl einen Bund gegen die Türken schloß. Aber kaum war er wieder frei, so ließ er sich durch den